



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 10. Mai.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Fleischbeschauer H ö s e in Göhlitz sein Amt niedergelegt hat.
Merseburg, den 4. Mai 1881.

Der Königliche Landrath,
J. B.: der Kreis-Deputirte **Bogt.**

Der Herr Ober-Präsident hat der Direction der Bibel-Gesellschaft zu Magdeburg gestattet, bei den evangelischen Einwohnern derjenigen Ortschaften der Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg, über welche sich die Thätigkeit der Gesellschaft erstreckt, Sammlungen in den Jahren 1881 bis einschließlich 1885 zu veranstalten, jedoch mit Maßgabe, daß diese Sammlungen nicht in der Zeit, in welcher die hergebrachte Hauscollecte für die dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirche eingesammelt wird, vorgenommen, ferner bei Beginn der Sammlung die damit beauftragten Personen der Ortspolizeibehörde angezeigt und an keinem Orte mehr als einmal jährlich collectirt wird.

Die Ortsbehörden weise ich an, den mit der Sammlung beauftragten Personen keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen.
Merseburg, den 25. April 1881.

Der Königliche Landrath,
J. B.: Der Kreis-Deputirte **Bogt.**

Unter dem Rindviehbestande des Freiguts Schottereie ist die Lungenseuche ausgebrochen.
Gr. Gräfenhof, den 7. Mai 1881.

Der Amtsvorsteher.

Geschäftsbericht der Kreis-Sparkasse pro Monat April 1881.

A. Einnahme.

ult. März 1881 verbliebener Bestand	12 446	ℳ 99	℔
Einlagen im April 1881	31 411	= 24	=
Zinsen von ausgeliehenen Capitalien	1 416	= 76	=
Erlös für verkaufte Effecten	65 929	= 82	=
Zinsen von Effecten	9	= 90	=
Sa. 111 214	= 71	=	=

B. Ausgabe.

Zückzahlungen	3 798	ℳ 62	℔
Ausgeliehene Capitalien	93 550	=	=
Geschäftskosten	84	= 24	=
Sa. 97 432	= 86	=	=
Die Einnahme beträgt 111 214	ℳ 71	℔	
Die Ausgabe	97 432	= 86	=
Mithin Bestand ult. April 1881	13 781	= 85	=
Die Einlagen betragen ult. März cr. 145 028	ℳ 65	℔	
Hierzu die Einlagen im April cr.	31 411	= 24	=
Sa. 176 439	= 89	=	=
Angehoben wurden bis ult. April cr.	4 381	ℳ 50	℔
Es verblieb mithin ein Einlage-Capital von 172 058	ℳ 39	℔	

Merseburg, den 9. Mai 1881.

Das Curatorium.

Tages-Nachrichten Deutschland.

Der Kaiser hatte am Freitag in Wiesbaden den Großherzog von Hessen mit seinen beiden Töchtern, sowie die Generale v. Woyna und v. Rauch und die Stabsoffiziere, welche am Vormittag in der Parade gestanden, und den diesseitigen Gesandten in Darmstadt v. Alvensleben zum Diner geladen. Der Kaiser wird, wie aus Wiesbaden direct verlautet, am 11. d. M. Nachmittags von dort wieder abreisen, und am nächsten Tage früh in Berlin eintreffen. Am 13. d. M. nehmen dann die Truppenbesichtigungen bei Berlin und Potsdam ihren Anfang.

Freitag Abend war der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin im Victoria-Theater anwesend. Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr sind der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe zum Sommeraufenthalte von hier nach dem neuen Palais zu Potsdam übergeföhrt.

Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen haben Freitag früh 9 Uhr von Berlin ihre Reise nach Wien über Dresden, wo sie dem sächsischen Königspaare einen Besuch abstatteten und bis Abends 8½ Uhr verweilten, angetreten, und sind am 7. früh wohlbehalten eingetroffen,

und vom Kaiser und dem Kronprinzen auf das Herzlichste empfangen und begrüßt worden.

Am 5. d. M. hat in der Schloßkirche in Schwerin die kirchliche Trauung des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Marie von Windlichgrätz stattgefunden. Die Ehehindernisse wegen des religiösen Bekenntnisses der Braut mußten also beseitigt gewesen sein.

Beim Reichskanzler fand am Sonnabend ein Diner statt, zu welchem fast ausschließlich Mitglieder der Unfallversicherungskommission eingeladen erhalten hatten. Die Nat. Ztg. hört darüber, daß unter den 30 Abg. nur 4 Preußen, die beiden Reichensperger, Pfafferoth und Frh. v. Landsberg anwesend waren. Ueber das Unfallversicherungsgesetz wurde fast gar nicht gesprochen und nur beim Ausbruch der Gesellschaft bemerkte der Reichskanzler, er hoffe, daß man zu einer Verständigung kommen werde. Hauptthema der Unterhaltung waren der Barnbillerische Antrag auf Revision des Unterstützungswohnstz-Ges. den der Kanzler, sehr reservirt wenig Hoffnung zusprach, u. die Währungsfr. deren status quo ausreicht zu erhalten, der Kanzler betonte.

Nach der Nat. Ztg. war die Vorlage wegen Errichtung des Reichstagsgebäudes auf dem Terrain des Palais Raczyński bereits dem Kaiser unterbreitet gewesen, bevor Fürst Bismark den Gedanken einer Verlegung der Reichsregierung

im Reichstage anregte. Wie das Blatt hört, stehen indeßen der Einbringung dieser Vorlage in den Bundesrath einige Hindernisse entgegen.

In der Sitzung der Kommission für die Abänderung der Gerichtskosten wurde am 7. beschloffen, eine Ermäßigung der Gerichtskosten in Injurienprozessen zu befürworten, auch einigte man sich über eine Resolution, durch welche die Reichsregierung zu einer Abänderung der Gebührenordnung der Anwälte dringend aufgefordert wird.

Karlsruhe, 6. Mai. (Die Vermählung des Kronprinzen von Schweden) dürfte, wie die Schwed. Korresp. meldet, nach einer bei der letzten Anwesenheit des Kronprinzen in Karlsruhe getroffenen vorläufigen Bestimmung, an einem der nächsten Tage nach dem 20. September in Karlsruhe stattfinden. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta der Hochzeit beizuwohnen werden. Auch die Königin von Schweden hofft zuverfichtlich, daß ihre Gesundheit ihr gestattet werde, bei der Trauung zugegen zu sein.

In der Reichstagsitzung am 5. ergriff nach dem Abg. v. Bennigsen der Fürst Bismark das Wort und betonte, daß die Regierung die Pflicht habe ihre Absichten gegenüber den durch die Presse von den verschiedenen Parteidankpunkten verbreiteten Angriffen und Beurtheilungen,

den Wählern klar zu legen. Die Kämpfe unter den Parteien seien Schuld, daß es im Reiche nicht recht vorwärts gehe. Dieser Fraktionskampf sei das Volk müde. Bei dem jetzigen System würden die Minister zu Tode gehet. Statt einer Herabsetzung sei eine Heraushebung der Beschlußfähigkeit des Reichstags wünschenswerth. Es bilde sich eine parlamentarische Bureaucratie heran, schließlich werde es erbliche Parlamentarier geben. Die Entfremdung des Abg. v. Bennigsen von der Reichsregierung würde ihn schmerzlich berühren; er habe bisher auf eine weitere Annäherung der Bennigsenischen Führerschaft der Liberalen und der verwandten Gruppe der Rechten gezählt. Er rufe v. Bennigsen das Bürgerliche Dichtermotz zu: Laß nicht vom Bösen dich umgarnen! (Heiterkeit.) Abg. Richter wies die Behauptung des Reichskanzlers betreffs einer Verbindung des Fortschritts mit der Socialdemokratie als eine unwürdige Verdächtigung zurück.

Bei Fortsetzung der Debatte am 6. sprach Fürst v. Hohenlohe-Langenburg gegen den Kommissions-Antrag, der die Prærogative der Krone angreife. Abg. Richter und Abg. Richter-Hagen beleuchteten die Rede des Kanzlers in der vorigen Sitzung von ihren Parteistandpunkten aus, der letztere, wie gewöhnlich, in bekannter verbissener Weise weniger gegen die Sache, als gegen die Person des Kanzlers gerichtet. Er schleppete mit einem Worte Alles zu Markte, was ihm für diesen Zweck nützlich erschien. Abg. Dr. Windhorst verknüpfte natürlich nicht, die Wurzel des jetzigen tiefgehenden Mißbehagens in Kulturkampf zu suchen, und „Revision der Maßregeln“ war sein Schlagwort. Im Princip erklärte er sich Namens seiner Partei mit den Anschauungen und Wünschen des Reichskanzlers einverstanden, hält aber das gegenwärtige Stadium der Entwicklung für nicht geeignet dazu und empfiehlt den Kommissions-Antrag. Nach 3stündiger Diskussion und dem Schlusswort des Referenten Dr. Marquardsen wurde der Kommissions-Antrag mit 140 gegen 129 Stimmen angenommen. Das Centrum stimmte gespalten. Darauf wurde die 2jährige Budgetperiode mit derselben Mehrheit verworfen. An der Diskussion über Art. 24 (Verlängerung der Legislaturperiode) beteiligten sich in erster Reihe die Abg. Frhr. v. Meltzsch und Fürst Hohenlohe-Langenburg, v. Bennigsen, die ersten beiden für, der letztere gegen den Artikel. Fürst Bismarck wohnte der Sitzung nicht bei.

In der Sitzung am 7. Mai wurde nach Erlebigung von Rechnungsvorlagen und Petitionen das Naturalerleichterungsgesetz in dritter Lesung mit einem Amendement von Beauclieu-Marcouy angenommen, dann wurde in die zweite Lesung des Wehrsteuergesetzes eingetreten. Günther-Mürnberg (Fortschritt) sprach gegen das Gesetz, das nur ein fiskalisches Interesse habe; v. Schorlemer-Mst (Centrum) wandte sich gleichfalls dagegen. Er nimmt besonders Anstoß an der Bestimmung, wonach die Eltern event. für die Wehrsteuer aufzukommen haben. Staatssekretär des Reichsschatzkanzlers Scholz giebt zu, daß sich gerade an dem letzteren Punkt eine Kritik ansetzen ließe. Durch diese Steuer sollten die Kosten der im vorigen Jahre beschlossenen Militärvermehrung gedeckt werden. Bei der Abstimmung über § 1 erheben sich vereinzelte Conservative. (Heiterkeit.) Die übrigen Paragraphen des Gesetzes wurden ohne Abstimmung abgelehnt. Letzter Gegenstand der Tagesordnung war Antrag Ackermann und Genossen: Revision der internationalen Reklamsconvention. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen. Dagegen stimmte nur Abg. Richter-Hagen. — Nächste Sitzung: Montag, 16. Mai.

Ausland.

Frankreich. Paris, 6. Mai. Nachrichten aus Tunis zufolge, hat der Bey eine neue Protestnote erlassen, in welcher er um den Schutz der Mächte bittet und sein Schicksal in die Hände der Großmächte und der Türkei legt. Alle weiteren Nachrichten vom Kriegsschauplatz deuten auf einen bevorstehenden entscheidenden Schlag gegen die Krumirs hin. Die Kolonne Delebecque hat sich mehr nach Süden der Eisenbahnlinie zu genähert, um in gemeinschaftlich konzentrirtem Angriffe mit der Kolonne Logerot gegen die Krumirs vorzugehen, die sich bei Abdallah Ben Djemel zusammenge-

zogen haben. Letzterer Ort ist eine sehr feste Position, welche durch günstige Terrainverhältnisse geschützt ist. Die zusammen operirenden französischen Kolonnen sind ungefähr 27 Bataillone stark. Das Hauptquartier des kommandirenden Generals Jorgemol befindet sich in Fom el Souf. Auf dem Kriegsministerium wird stündlich Nachrichten über jene erwartete entscheidende Aktion entgegengenommen.

Die Rechte bereitet eine Interpellation vor über das Dekret betreffs Erhaltung des Kriegsministeriums Jarre in Aktivität.

Das erfolgte Verbot des Meetings Rochefort zu Gunsten der nihilistischen Helfmann veranlaßt maßlose Schmähartikel der Intransigenten-Presse gegen die Regierung.

Die gambettischen Blätter deuten dem Polizeipräsidenten Andrieux mehr als je an, daß es opportun sei, wenn er zurücktrete.

Oesterreich-Ungarn. Die Prinzessin Stephanie ist mit ihren Eltern dem König und der Königin der Belgier am 5. Nachmittags 4 1/2 Uhr in Salzburg eingetroffen, wurden vom Kronprinz Rudolf empfangen und übernachteten im Schlosse daselbst. Die Weiterreise erfolgte am 6. und die Ankunft in Wien kurz nach 4 Uhr Nachmittags. Der Kaiser und der Kronprinz waren auf dem Westbahnhof anwesend und begaben sich die Herrschaften von der Kopf an Kopf gedrängten Bevölkerung unausgesetzt mit jubelnden Zurufen begrüßt nach dem Lustschloß Schönbrunn, wo die Kaiserin und sämtliche Mitglieder der kaiserl. Familie das Belgische Königspaar und die Prinzessin-Brant auf das Herzlichste empfingen. Außer den Koburgischen Herrschaften ist auch der Prinz von Wales zur Hochzeitsfeier eingetroffen.

Großbritannien. London, 5. Mai. Der Beginn der Verhandlungen in dem Prozesse gegen den Redacteur des Journals Freiheit, Most, ist auf den Antrag des Anwalts Mosts bis zu dem folgenden Aufhängerertrage verschoben worden. — Im Unterhause beantragte die Regierung die Berathung der Bill über den Parlamentsseid auf den 10. anzuberaumen. Dieser Antrag wurde abgelehnt und der Antrag auf Vertagung der Debatte eingebracht, der gleichfalls abgelehnt wurde. Schließlich willigte die Regierung in die Vertagung. Der Premier Gladstone wohnte der Sitzung wegen eines leichten Unwohlseins nicht bei. Gladstones Unwohlsein, welches ursprünglich von den Ärzten für absolut unbedeutend erklärt wurde, wird heute ein starker Anfall genannt, welcher eine Luftveränderung bis Montag durchaus notwendig macht. Die politischen Kreise sind darüber verwundert, daß Gladstone seine Audienz bei der Königin absagte und wird seine Krankheit mehr als „diplomatische“ betrachtet, die vielleicht nur deshalb eingetreten, um am Montag im Parlamente der Beantragung eines Monumentes für Lord Beaconsfield auszuweichen.

Rußland. Petersburg, 4. Mai. Der nihilistischer Antiriede beschuldigte junge Großfürst Constantin Konstantinowitsch ist vor einigen Tagen von dem bei Petersburg belegenen Pawlowsk nach der Festung Düna-burg übergeführt worden, wo er auf kaiserlichen Befehl lebenslänglich als Gefangener interniert bleibt, weil ihm nachgewiesen worden ist, daß er speziell unter den Arbeitern der in der Nähe seines letzten Aufenthaltsorts, sowie seines eigenen Gutes gelegenen Fabriken nihilistische Propaganda getrieben hat. Außerdem ist er in Begleitung eines jüngst ebenfalls verhafteten ehemaligen Gendarmen-Obersten mehrere Male in Arbeiterversammlungen zugegen gewesen und hat dabei unter angenommenem Namen ausführliche Reden gehalten. Die Gemahlin des Großfürsten, bekanntlich die Tochter eines Geistlichen in Drenburg, soll die Erlaubniß erhalten haben, ihrem Gatten nach Düna-burg zu folgen. (Berl. Zbl.)

Es ist, wie verlautet, an maßgebender Stelle die Frage erwogen worden, der Thätigkeit des gesamten Ministeriums einen mehr einheitlichen, kollegialen Charakter zu verleihen. Es wird als bestimmter Beschluß bezeichnet, daß eventuelle Hinrichtungen künftighin nicht mehr öffentlich geschehen sollen.

Nach dem Hamb. Nachr. wünscht Rußland als Grundlage der Auslieferungsverträge eine Bestimmung, ähnlich der des Belgischen Gesetzes vom 22. März 1856, welches Mord-

attentate gegen fremde Staatsoberhäupter und Mitglieder ihrer Familie, den gemeinen Verbrechen gleichstellt. Einige Staaten, darunter Frankreich, sollen die Dsjfordir Klausel hinzuzufügen wollen, welche Ausnahmegesetze zur Aburtheilung der Ausgelieferten abweist.

Dänemark. Kopenhagen, 7. Mai. Der Folketings ist wegen Nichtbereinstimmung über das Finanzgesetz heute Nachmittags 3 Uhr durch königliches Rescript, das von dem Conseil-Präsident Estrup verlesen wurde, aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind auf den 24. Mai, der Zusammentritt des neuen Folketings auf den 27. Mai anberaumt.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 5. huj.

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung theilte der Herr Vorsitzende der Versammlung folgende Schreiben des Magistrats zur Kenntnisaufnahme mit:

1) daß die königliche Regierung hier die Wahl des Kaufmanns Körner zum unbefoldeten Stadtrath auf 6 Jahre vom 1. Juli er. bis dahin 1887 genehmigt hat.

2) daß die Stadt Merseburg zu dem Hochzeits-Geschenk Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen die Summe von 1291 Mark beigetragen hat.

3) Dem Magistrat waren im Jahre 1870 bei Auflösung des früheren Kunstvereins 16 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. sowie verschiedene Inventarstücke mit der Maßgabe übergeben, solche bis zum Schlusse des Jahres 1880 aufzubewahren, alsdann aber, wenn bis dahin die Bildung eines neuen Kunstvereins nicht erfolgt sein sollte, darüber zu disponiren.

Ein neuer Verein ist nicht entstanden und es sind demnach die noch vorhandenen Inventarstücke nunmehr an den Kunstwärter Bauer hier für 20 Mark verkauft und die vorstehenden Beträge der Armenkasse überwiesen worden.

4) Der Conditor Adam hat um abermalige Ueberlassung des Platzes vor dem Hause Gotthardtsstr. Nr. 22 für seine Veranda auf den Zeitraum vom 1. April 1881 bis Ende März 1882 gegen die bisherige Entschädigung von 25 Mark gebeten. Magistrat ist mit dieser Ueberlassung einverstanden, und die Versammlung genehmigt dieses Gesuch.

Die Tages-Ordnung wird nun wie folgt erledigt:

Ref. Voigt. Den Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg Section VIII. umfassend das Terrain der Gotthardtsstraße, v. d. Gotthardtschore, Halbmond- und Wagnerstraße, Preuß- und Johannisstraße, Seitenbeutel, beide Sixtisträßen, Sand, Hirtenstraße, einen Theil der Oberbreitstraße sowie die Margarethenstraße wird auf den Antrag des Ref. genehmigt.

6) Ref. Nitsche. Nach dem Gesetze vom 17. Januar er. wird zur Ablösung der Real-lasten die Vermittlung der Rentenbanken wieder zugelassen, wenn dieselbe bis zum 31. December 1883 bei der zuständigen Auseinandersetzungsbehörde beantragt wird.

Da nach Vorchrift des Gesetzes die Pro-vocation sich auf Ablösung sämtlicher der Stadt-gemeinde zustehenden Realasten erstrecken muß, diese Ablösung aber manchen Pflichtigen — es gilt dies namentlich von dem hohen Lehngelde, das in Besitzveränderungsfällen von den Grundstücken des Neumarkts zu entrichten ist — sehr schwer fallen würde, so hat Magistrat beschlossen, zuvörderst mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Ablösung im Wege gütlicher Uebereinkunft erfolgt.

Bezüglich der sub Titel II. 1 des Kämmerer-Staats verzeichneten Berechtigungen ist Magistrat von der Stadtverordneten-Versammlung bereits autorisirt, die Ablösung mit dem 20fachen Jahresbetrage eintreten zu lassen; er bittet, dieselbe Autorisation auch bezüglich der sub Titel II. 3 — 9 vermerkten Einnahmen auszusprechen, bezüglich des Lehngeldes sub Nr. 11 aber genehmigen zu wollen, daß dasselbe wie bisher zur Ablösung gebracht werden kann. Auf den Antrag des Ref. wird Magistrat ermächtigt, auf Ablösung sämtlicher der Kämmererkasse zustehenden Realberechtigungen bei der königl. General-Kommission vor Ablauf der im Gesetz vom 17. Januar d. J. gestellten Frist zu provociren.

7) Ref. Richter. Ueber das Wappen und die Farben der Stadt Merseburg hatte sich trotz angefertigter Ermittlungen bisher nichts bestimmtes ermitteln lassen. Der Magistrat hat sich nun wiederholt an das Königl. Heroldsamt in Berlin mit der Bitte gewandt, ihm darüber Belehrung zu geben. Dasselbe theilt mit, daß das Wappen der Stadt Merseburg Folgendes ist: Ein rother Schild, dessen untere Hälfte von einer silbernen Zinnenmauer durchzogen ist, über welcher ein mit vier schlanken Thürmen gezielter kleiner Dom sich erhebt, in dessen Portale ein silberner Altar steht, auf welchem das von einem goldenen Heiligenschein umgebene Haupt Johannes des Täufers aufgerichtet erscheint. Magistrat hat beschloffen, das bezeichnete Wappen mit den angegebenen Farben als Wappen der Stadt Merseburg anzunehmen und in Anwendung zu bringen, auch einige Exemplare desselben in Farben ausführen zu lassen. Er ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung. Dieselbe wird auf den Antrag des Ref. gegeben.

8) Ref. Rindfleisch. Der Magistrat will das von dem Arbeiter Fischbach bewohnte Logis in dem der Stadtgemeinde Merseburg gehörigen Hause Brauhausstraße Nr. 9, das per 1. Juli cr. gefündigt, der verwittw. Frau Bahmwärter Planer für den seitherigen Miethszins von 60 Mk. jährlich unter denselben Bedingungen überlassen, wozu die Versammlung auf den Antrag des Ref. ihre Genehmigung ertheilt. (Schluß folgt.)

Fahrplan der Thüringischen Eisenbahn. Vom 15. Mai 1881.

Station Merseburg.

1. Abfahrten nach Halle:

4.13 früh Schnellzug, I. u. II. Kl.
*7.1 " Personenzug, I. — IV. Kl.
*10.15 Vorm. Personenzug, dgl.
*12.56 Nachm. Personenzug, dgl.
*4.57 Nachm. Personenzug, I. — III. Kl.
5.14 Nachm. Personenzug, I. u. II. Kl.
8.41 Abends Schnellzug, I. — III. Kl.
*10.30 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.

2. Abfahrten nach Thüringen:

6.9 früh Personenzug, I. — IV. Kl.
8.8 " Schnellzug, I. — III. Kl.
10.39 Vorm. Personenzug, I. — III. Kl.
12.1 Mittag Schnellzug, I. — II. Kl.
2.19 Nachm. Personenzug, I. — IV. Kl.
6.29 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.
†9.28 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.
11.20 Abends Schnellzug, I. — II. Kl.

Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf, Anschlüsse in Corbeia nach Leipzig: 4.2 u. 6.50 früh, 10.1 Vorm., 12.46, 4.42, 5.2 Nachm., 8.32 u. 10.19 Abends.

Anschlüsse in Weiffenfels nach Reip: 7.5 früh, 12.32 u. 4.31 Nachm., 10.4 Abends.

Der mit † bezeichnete Zug geht nur bis Weiffenfels. Die Nachmittagszüge halten in Kößen, die Tages- schnellzüge auch in Fröttsteden.

Predigt = Anzeigen.

Am **Freitag** (den 11. Mai) predigen:
Domkirche: Vorm.: Herr Consp. Rath Leuschner.
Nachm.: Herr Diaconus Armstroff.
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Consistorial-Rath Leuschner. Anmeldung.
Stadtkirche: Vorm.: Hr. Past. Heinke. Nachmittag: Herr Diac. Scholz.
Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Scholz. Anmeldung.
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinke. Anmeldung.
Neumarktkirche: Herr Prediger Marr.
Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.
Altenburger Kirche: Herr Past. Bruner. Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Durchschnitts-Marktpreis

Merseburg, 7. Mai. Der Durchschnitts-marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 1. bis mit 7. Mai pro Stück 10,50—13,50 Mk.

Einen Bericht über das am Sonntag stattgefundene Pferde-Rennen bringen wir in nächster Nummer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Dienstag den 10. d. M. die Schießübungen der hiesigen Garnison auf den hinter dem Bürgergarten gelegenen Militär-Schießständen beginnen werden.

Während des Schießens wird an entsprechender Stelle eine rothe Fahne aufgesteckt sein.

Wir warnen hiermit das Publikum dringend, sich während des Schießens den Schießständen zu nähern, oder das in der Schußlinie liegende Terrain zu betreten.

Merseburg, den 7. Mai 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es werden von uns mehrere Legate, das Albert'sche, das Hohl'sche und das Nummel'sche, verwaltet, deren Zinsen bestimmt sind, armen, fleißigen u. würdigen Kindern hiesiger Stadt den Besuch der ersten Bürgerschule zu ermöglichen.

Verwörungen um diese Unterfügung für das Jahr vom 1. April cr. bis dahin 1882 nehmen wir innerhalb der nächsten 14 Tage entgegen.

Dem Gesuch ist die letzte Schuldenur der Kinder, wenn sie eine solche überhaupt schon erhalten haben, beizufügen.

Merseburg, den 6. Mai 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Mai c. Vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathsfellers 6 Stück silberne Schlüssel sowie verschiedene Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 4. Mai 1881.

Stadt-Stener-Kasse.

Aufrufserledigung.

Die unterm 3. d. M. erlassene Bekanntmachung, Kindesraub betreffend, hat sich erledigt.

Raumburg, den 6. Mai 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.
J. V.: Arnold.

Freiwilliger Feld = u. Wiesen = Verkauf in Meuschan.

Die den Albert'schen Erben hier zugehörige, in Meuschauer Flur gelegene Planstücke als:

a. 15 Morg. 130 Rh. Feld in den Schillen; und

b. 4 1/2 Morg. Feld und Wiese am Buchardt'schen Gemebrigt,

sollen Montag den 30. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr, im Rödel'schen Gasthause in Meuschan meistb. im Einzelnen oder im Ganzen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 9. Mai 1881.

A. Rindfleisch,
Kr. Auct. Comm. i. V.

Mobilien-Auction

in Merseburg.
Sonntag den 14. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathskellersaale ein Mobilien-Rathsch, bestehend in 1 Schreibsekretair, 1 Kleider- und 2 Küchenschränke, 2 Spiegel, div. Tische, Stühle, Kommoden, div. Porzellan, 1 gold. Damenuhr, sowie eine Partie div. neue Schnittwaaren u. dgl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 9. Mai 1881.

A. Rindfleisch,
Kreis-Auktions-Commissar und
Gerichts-Exactor.

Aufgebot.

Der Deconom Johann Gottfried Niedel und dessen Ehefrau zu Bothfeld, der Restaurateur Adolf Winter zu Delitzsch und Genossen und der Schneidermeister Alexander Hoffmann zu Lützen, haben das Aufgebot folgender Urkunden:

- 1) der Ausfertigung eines Kaufvertrags vom 12. Februar 1856 nebst Hypothekenauszugs von demselben Tage als Document über die im Grundbuche von Bothfeld Nr. 52 comb. in der III. Abtheilung unter Nr. 2 für die Schirmermeister'schen Eheleute zu Bothfeld eingetragenen 225 Thaler;
- 2) der zweiten Ausfertigung des Kaufvertrags vom 22 April 1871 nebst Hypothekenauszug vom 29. April 1871 als Document über die im Grundbuche von Teudis in der III. Abtheilung unter Nr. 8 für den Restaurateur Winter noch eingetragenen 600 Thaler;
- 3) der notariellen Verhandlung vom 2. Februar 1872 nebst Hypothekenauszug vom 14. März 1872 als Document über die im Grundbuche von Teudis in der III. Abtheilung unter Nr. 9 für den Restaurateur Winter eingetragenen 800 Thaler Caution;
- 4) der Obligation vom 1. October 1861 nebst Hypothekenauszugs vom 9. October 1861 als Document über die im Grundbuche von Lützen Nr. 131 comb. in der III. Abtheilung unter Nr. 1 für den Seilermeister Ernst Böhr in Lützen noch eingetragenen 150 Thaler;
- 5) der Obligation vom 2. December 1879 nebst Hypothekenbrief vom 3. December 1879 als Document über die im Grundbuche von Lützen in der III. Abtheilung unter Nr. 2 für den Seilermeister Ernst Böhr in Lützen eingetragenen 600 Mark,

beantragt. Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 28. September 1881, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden folgen wird.

Lützen den 30. December 1880.

Königliches Amtsgericht.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Toisfall ist zum 1. Juli zu beziehen; zu erfragen

Schmalestraße 10.

Ein sehr mobilitätes Zimmer ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Burgstrasse 10.

Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in

Mößen 15.

2 Läufer Schweine stehen zu verkaufen

kleine Sirtiststraße 11.

Eine hochtragende

Kuh

steht zum Verkauf

Leuna 9.

Ein Stubenmädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Juli.

Frau Hofapotheker Schnabel.

Ein schwarzes, Spitzenshawl ist Montag den 2. Mai verloren gegangen; gegen gute Belohnung abzugeben bei

Herrn Lots.

Särge, vom kleinsten bis zum größten sind stets vorräthig bei

Karl Hoffmann, Tischlermstr. Unterbreitstr. 5.

Ein brauner Dachshund ist zugelaufen bei

Bleichschmidt, Kriegsdorf

Einen jungen 1/2 Jahr alten

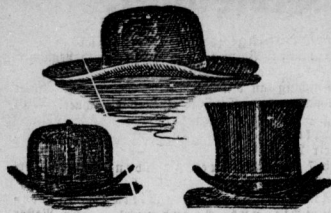
Zuchthauer

verkauft

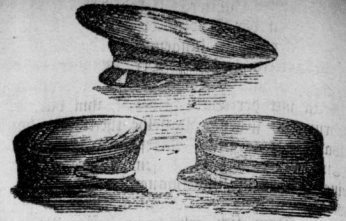
Trebmitz 5.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen

Kößschen 22.



J. G. Knauth & Sohn, Merseburg gegründet 1845



empfehlen in größter umfangreichster Auswahl sämtliche Bedarfsartikel: Herren-, Knaben- und Kinderhüte und -Mützen. Gummiträger, Patent-Gummiträger, Geradehalter, Ellipse, Vorhemdchen. Alle Sorten Handschuhe und Gummi-Regenröcke. Hüte in Seite (Cylinder), Filz, Stoff,lein und Stroh von den feinsten bis zum ordinärsten und geben bei reeler Bedienung Alles zum billigsten Preisen ab. Alle Reparaturen und Bestellung an Hüten und Mützen werden pünktlich ausgeführt.

„Bewerbungen um Agenturen der Haller Gewerbe und Industrie Ausstellungs-Lotterie sind zu richten an das General-Debit von“
A. Molling Halle a. S. und Hannover.

Das beste Hausmittel

bei Niararmuth, Kopfsch, Migraine, Magenkrampf, Nervenschwäche u. s. w. ist Dr. Bergelt's Magenbitter von Richard Baumyer in Glauchau. Er ist gesehlich geschäft und wird verkauft in Originalfl. à 1 *fl.* u. 1 *fl.* u. Heilfl. à 75 u. 40 *fl.* in Merseburg bei Otto Schauer.

Aecht Schweizer Maco-Unterjäckchen & -Hosen

in vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

M. Dürbeck.

Markt.

Auf mein Lager Gefnoteter Filet-Unterjäckchen

(patentirt)

von Carl Meß & Söhne, Baden, anerkannt bestes Sommerunterkleid erlaube mir ergebnis aufmerksam zu machen.

NB. Jedes einzelne Stück ist mit Fabrikmarke versehen.

Motto: Gesund, dauerhaft und billig!

M. Dürbeck, Markt.

Baumwollene Strümpfe,

für Herren Damen u. Kinder, in dem feinsten Sortiment, gebleicht, einfarbig, bunt und geringelt, mit engl. u. deutscher Länge em bei billigster Preisstellung

M. Dürbeck, Markt.

Himbeer-saft,

à No. 1 M. 50 Pf.

ff. Nizzaer

Provenceröl,

à 1/2 No. 1 M. 20 Pf.

offertzen beide Apotheken.

Ein Wagenreif

ist gefunden worden; abzuholen beim Ortsrichter in Geusa.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich zum Notar im Bezirk des Königl. Oberlandesgerichts Naumburg mit Anweisung meines Wohnsitzes in Weissenfels ernannt bin.

Wein Bureau befindet sich Naumburgerstrasse Nr. 11.

Braun, Rechtsanwalt u. Notar.

Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend, daß sich Niemand, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toilettenseife wieder bedienen wird.

Vorrätig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Königlich preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Classe 164. Lotterie muß bis zum 13. Mai c. Abends 6 Uhr bei Verlust des Aarechts unter Vorzeigung der Loose 1. Classe geschehen.

Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich gezwungen sofort anderweit zu verkaufen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer.
Schöder.

III. Lotterie von Baden-Baden

mit einem Hauptgewinn im Werthe von

M. 60,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. w.

zusammen 10,000 Gewinne im Gesamtwerte von M. 554,400.

Loose zur 1. Ziehung à 2 Mark, sowie Original-Vollloose für alle fünf Classen à 10 Mark empfiehlt

F. A. Graefe, Hauptcollection in Merseburg, Lindenstrasse, 9.

Achtung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir mein neu und comfortabel eingerichtes

Restaurant,

Neumarkt 36,

mit neuem französischen Billard, gut restaurirt, überbauer Gegebenheit bestens zu empfehlen.

ff. Lager- und Berliner Weisbier, sowie Weizenlagerbier, vorzügliches Mittags-isch, sowie sämtliche Speisen und Getränke in nur guter Qualität.

Hochachtungsvoll Ferdinand Seidel.

Ein ordentliches

Wädchen

zum Warten der Kinder, wird sofort oder später gesucht Fischerstr. 6.

Redaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Tischlermeistern von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst etablirt habe.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle antiken Möbel- u. Bauarbeiten. Auch werden bei mir alle Fraifarbeiten sauber und billig geliefert.

Hochachtung Woldemar Schmiel, Holzbildhauer, Unteraltenburg 34, Klosterberg.

Zur gest. Beachtung.

Meinen werthen Kunden zu gest. Kenntniß, daß ich Concession zum Handel mit Spirituosen erhalten habe und empfehle daher von jetzt ab echten Nordhäuser Kornbranntwein, div. Sorten Ciqueure. c. Gleichzeitg bringe ich meine Colonialwaaren-Handlung in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll Richard Selbig, Burgstr. 9.

Einige Logis

sind von jetzt ab zu vermieten und Johann zu bestehen; zu erfragen Johannstraße 10.

Die erste Etage Entenplan 3 Kieselbach.

(Hierzu eine Beilage.)

Saat-Wicken

Zbieme & Neubert.

Vustag früh 8 Uhr

Speckkuchen.

M. Jorcke.

Berlende täglich frische

Tafelbutter,

franco in Kübel 8 Pfd. netto für 8 Mark 40 Pf. gegen Nachnahme.

E. Conrad,

Karkeln, Ostpreussen.

Vorrätig bei

P. Steffenhagen,

Burgstrasse 13. Kiesewetter, Briefsteller, geb. 1,60

Heyse, Fremdwörterbuch, statt 6 Mk. nur 4,50.

Walner, Taschenliederbuch enthaltend 450 Volkslieder, geb. 1 Mark.

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo Präparate welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Depositeur: Karl Kreikenbaum Braunschweig.

Bergmann's Thierschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Iberschweife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine r.ine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. in den beiden Apotheken.

Ich wohne nicht mehr Ritterstraße, sondern alte Post, Breitestraße 8.

Auch haben wieder neue billige Sopha's zum Verkauf, auch auf Abzahlung.

Carl Inopz,

Sattler u. Tapirer.

Ein Lehrer, welcher 2 Jahre in England war, gibt Unterricht im Englischen, Französischen, sowie in anderen Unterrichtsfächern Neumarkt 74, 2. Et.

Mehrere große Gartnkissen eine große Tischkarte und 12 8ellige Bubenblätter sind preiswerth zu verkaufen Süterstraße 1

Aus der Provinz u. Umgegend.

— Se. Majestät der König haben Allerhöchstdiät geruht dem Landrath a. D. von Wedell auf Biesdorf zum Präsidenten der Regierung zu Magdeburg zu ernennen.

Weißenfels. Unserer überaus aufmerksamen und in Vigilanz sich auszeichnenden Polizei ist es gelungen, die von der Königl. Staatsanwaltschaft zu Naumburg signalisirte Entführerin der 7jährigen Bertha Dothe aus Kostplatz, zu ergreifen.

Erfurt. Rache ist süß. Anfangs dieses Jahres sollte in einem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe die Kirchthurmspitze reparirt werden. Zwei Schieferdecker wurden bestellt und hatten die von der Gemeinde gelieferte Beute bereits hoch oben befestigt, als ihnen ein gebietendes Beto von Seiten der Ortsbehörde zugeandt wurde. Sei es, daß die Preise zu hoch schienen, mag eine Meinungsverschiedenheit zu Grunde gelegen haben, kurz, die Leute mußten noch vor Beginn der Arbeit den Thurm verlassen. Um sich zu rächen, „vergaßen“ sie die Leiter mitzunehmen. Nun hängt diese noch immer in schwindelnder Höhe, wer weiß wie lange noch, da Niemand von den Ortsbewohnern sich getraut, den Schieferdeckern ins gefährliche Handwerk zu pfeifen.

Halle. Vom Hergentanzplage im Bodegale ist am Tage nach Ostern ein Knabe etwa 300 Fuß tief hinabgestürzt, ohne sich dabei erheblich beschädigt zu haben.

— Man schreibt der Magdeb. Btg.: Unter den Ausstellern wird auch Se. Hoheit der Herzog von Anhalt figuriren. Aus dem Marstalle derselben ist gestern ein completer Jagdtaut abgejagt worden, der jedenfalls eine Zierde der Ausstellung bilden wird. Wie verlautet, sind einzelne der großen Jagdbesitzer Anhalts, darunter der Ober-Hofjägermeister Graf Solms, Kammerherr v. Latorff u. A., in ähnlicher Weise in Halle vertreten und auch der Staat hat sich hervorragend an der Ausstellung betheiligt, so daß gerade diese speziell anhaltische Abtheilung ein interessantes Bild von dem forst- und jagdreichen anhaltischen Gebiete abgeben dürfte.

Zeitz, 5. Mai. In verloffener Nacht kurz nach 3 Uhr verbrannte der Thirmer ein Feuer in dem nah gelegenen Dorfe Aue. Es brannte daselbst die Fabrik für künstliche Düngemittel der Herren Weber und Schröder, welche trotz der größtmöglichen Thätigkeit der sehr bald auf der Brandstätte erschienenen Spritzen und Wächmannschaften von Zeitz, Aue, Jangenberg und Bornitz vollständig ein Raub der Flammen wurde.

— Die von König und Bauer, Kloster Oberzell bei Würzburg, gebaute Rotationspresse der „Magdeburgischen Zeitung“ ist im Pavillon der „Ausstellungs-Zeitung“ seit einigen Tagen aufgestellt. Sobald die Kesselanlagen im Kesselhaufe fertig gestellt sind und Dampf vorhanden ist, wird die Presse in Betrieb gesetzt und zum Drucken der „Ausstellungs-Zeitung“ verwandt werden. Die Kesselanlagen dürften binnen fünf bis sechs Tagen so weit fertig gestellt sein, daß wenigstens ein oder zwei Kessel zur Erzeugung von Dampf verwandt werden können.

(A. B.)

Halle a. S., 3. Mai. (Rektorwahl.) Bei der gestrigen Rektorwahl wurde von sämtlichen Professoren der hiesigen Universität Herr Professor Dr. Riehm zum Rektor für das Universitätsjahr vom 1. Juli 1881 bis 1. Juli 1882 gewählt.

Halle. Der Einladung zum Besuche unserer Ausstellung haben, wie wir hören, bereits Zusagen erwidert: S. K. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar, S. D. Fürst von Schwarzburg-Sondershausen und S. D. Fürst von Reuß, j. L.

Vermischtes.

Der soeben verstorbene General v. d. Tann war ein leidenschaftlicher Theaterfreund. So veräußerte er denn selbst verständlich keine der im Jahre 1880 stattgehaltenen vierzehn Mündchener Musterveranstaltungen. Bekanntlich ehrte der kunstsinigste deutsch Monarch die dreißigundzwanzig gastirenden Künstler dadurch noch ganz besonders,

daß er sie im Verein mit den ersten Kräften der Mündchener Hofbühne zur königlichen Tafel zog. In den sogenannten Erierrischen Zimmern der Residenz versammelten sich die Geladenen. Oberhofmarschall Freiherr v. Massen, ebenfalls ein hoher Protector der Künstler, machte die Honneurs. Unter den Repräsentanten des Hofes befand sich auch der verblichene Feldherr, als General-Adjutant des Königs Ludwig. Vor der Tafel unterhielt man sich lebhaft. An einem der Fenster stand Franziska Ellenreich, die Dresdner Minne, Thelma, Jechenna d'Arc, im Gespräch mit Ernst Poffart begriffen, dem plötzlich der General v. d. Tann auf die Schulter klopfte. „Excellenz befehlen?“ „Ach, bester Director, würden Sie nicht die Güte haben, mich mit Frau Ellenreich bekannt zu machen?“ „Mit vielem Vergnügen, Excellenz,“ entgegnete Poffart, den greisen General seiner Kollegin zuführend; „aber eine Vorstellung ist zwischen den beiden Herrschaften ja wohl überflüssig; der Eroberer von Orleans — die Jungfrau von Orleans!“

— Die Krebspest hat in Pommern nach der „Deutschen Fischerei-Zeitung“ einen verheerenden Umfang angenommen. Das genannte Blatt schreibt: Der gesammte Krebsbestand im Stettiner Regierungsbezirk darf, was die fließenden Gewässer anbetrifft, als vernichtet angesehen werden. Vor Aufgehen des Wassers waren die Krebse anscheinend noch sämmtlich gesund; das Sterben datirt von dem Augenblicke an, wo das Eis forgtig. Auf dem Lande und auf dem Wasser überall tobte Krebse! Es wurde beobachtet, daß die Thiere ihre Höhlen verlassen. Man sah ihren Vorderkörper noch lebendig, während sie hinten schon abgestorben schienen. Einige Minuten darauf schwammen sie auf dem Wasser. Durch dieses Sterben geht viel Verdienst verloren. Die Krebsfischer hatten einen schweren Verur; sie verdienen indeß zuweilen 60 — 90 Mark die Woche, zuweilen brachte es einer sogar auf 150 Mark. Das ist nun Alles auf lange Jahre verloren.

— **Mahn-Verfahren.** Die Mormonen in Amerika mahnen und verlagern zwar nicht, wenn ihnen jemand geborgtes Geld nicht bezahlen will, stellen aber drei Menschen vor das Haus, die den ganzen Tag von früh bis spät in die Nacht fürchterlich trommeln und pfeifen. Ein amerikanisches Blatt sagt, daß es ein Schuldner selten länger als drei Tage aushält. Die Pfeifer kosten nicht viel, wenigstens sind sie zehnmal wohlfeiler, als der billige Prozeß.

Irma.

Novelle von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Die Leute hier zu Lande verachten den Zigeuner, er ist für sie kein Mensch, und hart und hönisch stoßen sie ihn von der Schwelle.“

„Du armes Kind,“ meinte die Fragerin mitleidig, „und das hast Du alles ertragen müssen.“

Irma richtete sich auf, der Kranz in ihren Händen, an dem sie fleißig gearbeitet hatte, sank in den Schoß und wunderbar blitzte und leuchtete es in den dunklen Augen, während die braunen Wangen sich roth färbten.

„Nicht ich, ich weiß Nichts von diesem Glend,“ rief sie heftig, „nicht ich,“ wiederholte sie, „aber der Vater, der todt Vater, er hat es für uns ertragen und ist für uns — gestorben,“ schloß sie, während sie die zarten Hände ballte und drohend ausstreckte.

Erstaunt blickte die Gräfin das so gänzlich veränderte junge Mädchen an. Diese Festigkeit in Irmas Charakter war ihr bisher unbekannt gewesen, bescheiden und demüthig hatte sie ihr bisher gedient und mit keinem Wort und mit keiner Miene verrathen, daß ein geheimes Feuer in ihr lodere und sie verzehre. Jetzt zeigte sie sich zum ersten Male als das wilde Naturkind, das seinem Haß und seiner Rache ungezügelt Worte gab, nachdem es die Maske der Unterwürfigkeit und scheinbaren Trauer von sich geworfen. In ihrer Festigkeit bot Irma der Herrin ein seltsames Bild. Es war der Dame wohl erklärlich, daß Irma über die Verachtung, mit welcher ihr Volk angesehen wurde, erregt

sei, aber daß das Gespräch über Janos sie so ganz und gar verändern könne, war ihr unbegreiflich. Sie hatte das stille, ruhige Benehmen ihrer Dienerin als Zeichen der Trauer aufgefaßt und deshalb zu der armen trostlosen Verlassenen ein herzliches Mitleid gefühlt und sie demgemäß behandelt, und jetzt brach auf einmal aus ihres Schützlings Augen der heiße, ungezähmte Haß in seiner ganzen Gewalt hervor, so heftig und drohend, daß sie sich entsetzte. Schnell sprang sie auf und stand Irma, die sich ebenfalls erhoben hatte, gegenüber. Sie fürchtete einen Augenblick sogar, daß ihr selbst von ihrer Begleiterin Gefahr drohe und unruhig blickte sie sich um. Irma bemerkte es, und im Au bezwang sie mit kampfhafter Anstrengung ihre Aufregung und blickte die Gräfin bittend an.

„Verzeihen Sie mir nur, gnädigste Fräulein, daß ich Sie so sehr erschreckte,“ flüsterte sie eilig der immer noch geängstigten Klara zu, indem sie zärtlich ihre Hände faßte, „ich bin bei Gott nicht schlecht und will Niemand etwas thun, aber wenn ich an die letzten Augenblicke meines Vaters denke und ihn dann deutlich und lebhaft vor meinen Augen liegen sehe, wie er mich so liebevoll, so mitleidig und zugleich so stolz ansah, o, dann weiß ich nicht mehr, wo ich bin, dann gährt es und wallt es in mir, der Haß gegen die bösen Menschen, die den Armen, meinen armen Vater in den Tod gejagt, wird übermächtig in mir und —“ die Stimme verjagte ihr und einen Augenblick schwieg sie. Dann fuhr sie wieder ruhiger fort, während die Gräfin und sie ihre früheren Plätze wieder einnahmen: „Wissen Sie, was es heißt gnädige Gräfin, den Vater verlieren, der dem Kinde Alles und Alles gewesen ist? O, Sie wissen es nicht! Wenn man reich und angesehen ist, so heilen solche Wunden, die das Schicksal geschlagen, bald wieder, so schmerzhaft und gefährlich sie für den Augenblick auch scheinen mögen. Die allseitige Trauer und Theilnahme thut dem wunden Herzen wohl, und die Zeit, die große Meisterin, lindert leise und sanft den brennenden Schmerz.“

Irma beugte ihr glühendes Gesicht auf die Hände der Gräfin, die sie wehmüthig betrachtete, das arme verlassene und verachtete Kind da vor ihr trauerte um den todtten Vater, den elenden Zigeuner heiß und innig, der Schmerz bewegte und faßte alle ihre Gedanken in sich, nicht an ihre eigene Verlassenheit, nicht an ihr eigenes Schicksal dachte die Bejammernswürthe, sie sah nur den todtten Vater. — Klara dachte zurück, lange lange Jahre waren verschwunden, als man ihr gesagt, das ihr Vater auf dem Felde der Ehre gefallen sei. Die Mutter hatte es ihr damals gesagt, oh, sie hatten auch geweint um den Todten sie hatten lange getrauert um ihn, aber dann hatten sie ihn im Leben voll Glanz und Pracht fast vergessen. Ob Irma das auch thun würde? Sanft hob die Gräfin den Kopf des Mädchens empor, um ihre Thränen zu trocknen, doch Irma weinte nicht. Starr blickte sie mit ihren weitgeöffneten Augen die Herrin an, aber keine Thräne stahl sich hinein, das war Klara wiederum unergründlich. Thränen erschienen ihr als eine Linderung für den herben Schmerz, nur Irma weinte nicht.

Hastig fuhr sie fort nach langer Pause: „Todt! er ist todt und niemals wieder werde ich sein Lachen hören! Er hatte wenige Freuden im Leben, mein Vater, die Mutter war krank und schwach, seine einzige Freude war das Orangenpiel, seine Geige und ich, wir waren ihm seine Welt und sein Alles.“

(Fortsetzung folgt.)

Bismarck als Freihändler.

Freihändler wärest Du nie gewesen, So haben's die Gegner Dir nachgesagt; Doch hab' ich das Gegentheil gelesen Und sag' es Jedem, der mich fragt, Daß „richtig denken“ dein Wahlspruch hieß Und dann „frei handeln“ Deine Devise.

Bekanntmachungen.

Offerte.

Oehmig-Weidlich's Prima-Seife,
gelblich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 3 Mark und 3 Pfund
1 Mark 50 Pfg.

(nebst Beilage eines Stükf seiner Mandelseife).

Harzseife 1. Qual.,
Packets von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pfg.

Elainseife,

seife Schmierseife in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfund für 1 M.
50 Pfg. und 2 1/2 Pfund für 78 Pfg.

aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz,

(gegründet im Jahre 1807)
empfecht

Merseburg **G. Fuss,**
J. G. Beutel,
Jul. Querfurth,

Dürrenberg **F. C. Sasse,**
Kreuzberg **W. Hilde,**
Lauchstädt **F. H. Langenberg,**
Lützen **C. L. Lorenz,**
Schaffstädt **H. Nessler's Wittwe.**

Diese **Prima-Seife** ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur
Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neu-
tral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche
reintigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren
Seiten. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die **Harzseife 1. Qual.** findet besonders zum Waschen bunter oder
sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die **Elainseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung an-
gewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die
anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.
— Proben von 1/2 Pfund an stehen zu Diensten —

Im Detail offerirt: Prima-Seife 50 Pfg., Harzseife 1.
Qual. 40 Pfg., Elainseife 33 Pfg. per Pfd.

C. Schönberger, Gotthardtsstr. 14/15

empfecht

CHOCOLADEN u. CACAO

in grösster Auswahl. Reinheit garantiert.

Specialität: Stücken-Chocolade m. Vanille

p. 1/2 kg. 1 M. u. 1 M. 20 Pf.

Kaufm. Unterrichts-Institut,

Privat-Handels-Schule, Hall a/S, Schulberg 1
Vollständige Ausbildung für das Comtoir in 3-4 monatlichen
Curfen.

Hauptdisciplinen: Buchführung. — Correspondenz. — Rechnen.

— Englisch. — Französisch. — Schönschrift.

Vorkenntnisse nicht unbedingt nöthig.

Prospekte auf gef. Verlangen gratis und franco.

Preßtorf & Briquettes

liefert in jedem beliebigen Quantum ab Lowry, sowie frei Stall und ab
Lager bei billigster Preisstellung in nur besser Waare und vorzüglichster
Preiskraft

die Kohlenhandlung von
Wilh. Kündiger, Breitestr. 14.

Jul. Mehne,

H. Ritterstraße 1,

empfecht sein reichhaltig assortirtes

Schuh- & Stiefelwaaren-Lager

zu allerbilligsten Preisen; zugleich verkaufe ich einen Posten Herrenstiefeln
u. Stiefeletten bedeutend unterm Einkaufspreis, da dieselben etwas länger
lagen.

NB. Gummischuhe zum Repariren nimmt
an **d. O.**

Die bei mir gekauften Schuhwaaren bitte bei vorkommender Re-
paratur an mich gelangen zu lassen und werden dieselben pünktlich und gut
besorgt.

Jul. Mehne.

Redaction, Druck und Verlag von A. Weidholz in Merseburg.

Abbruch!

Schöne große **Mauersteine** und **Stücken** sind vom
Abbruch der Brandstelle der **Maschinen-Fabrik in Schkeu-**
ditz billig abzuführen. Verladung auch per Bahn möglich,
da die Schienen dicht am Abbruch und eigenes Geleise.
Schkeuditz. **W. Bürdecke,** Bahnhofstr. 295.
Lohnfracht nach **Leipzig 13 M.** nach **Halle 14 M.**

Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,
von **E. Kaps** und anderen ersten Fabrikanten,
unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
bei

Musikdirektor F. Voretzsch, Halle a/S.
Wilhelmstrasse 5.

Neue Dampfeschmaschinen und Locomobilen

von 2 1/2 und 4 Pferdekräften zu M. 2820 und M. 4270.

Englische Dampfeschmaschinen
von 6 und 8 Pferdekräften von M. 7775. — an, empfehle ich als
bedeutendstes Geschäft in diesen Maschinen. Lieferung franco
jeder Station Deutschlands. Kataloge und zahlreiche Atteste auf
Verlangen gratis und franco.

HEINRICH LANZ in MANNHEIM.

Guten Haid-Scheibenhonig II, Pfd. 50 Pfg., **Leck-**
honig Pfd. 60 Pfg., **Seimhonig** Pfd. 40 Pfg., **Futterhonig**
gestampft Pfd. 40 Pfg. in Scheiben Pfd. 50 Pfg., **Bienenwachs**
Pfd. 125 Pfg. Postcolli gegen Nachnahme. Nicht Passendes nehme franco
zurück. **Leibbienen** (Bienenwölfer) mit Korb 15-20 Mark (en gros
billiger).

Soltau, Lüneburger.

C. Dransfeld, Imkerei.

Prämirt: **Schankbier** Prämirt:
Paris, Havre. **Altona, Hagenau.**
a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,
18 Flaschen für 3 Mark,
liefert frei ins Haus **Carl Adam,**
Gotthardtsstr. 22.

Auction.

Künftigen Donnerstag, den 12. d. Mts.
von Vormittags 10 Uhr an,

sollen in dem Hause, **Richstraße Nr. 1** hieselbst verschiedene Nachlaß-
gegenstände als:

1 Partie Fischweie, 1 Fischbutte, 1 Fischerkahn, 1 große
Partie Bretter, 1 großes Fischgarn, 1 Schleppack und
diverse Möbeln und Betten

gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg den 6. Mai 1881.

Selbert,

Kr. Ger. Actuar u. D. u. Auctionator.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen
Summe sind sofort, jedoch nur
auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen
auszuleihen durch den Kreis-Aukt. Com. **Rindfleisch**
in **Merseburg.**

Adreß, Visitenkarten u. Monogramme,

sowie alle **Druckarbeiten** elegant und billigst bei

F. Karius, Brühl 17.

Näh-Maschinen, dieses **deutsches** Fabrikat,
Garantie zu billigsten Preisen empfiehlt unter mehrjähriger

C. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Stahlbad Lauchstädt, anerkannt wirksam bei Blutver-
lust, Rähmungen, Rheuma-
tismus u. eröffnet die Saison
den 15. Mai c.

Bahn-Station

Halle a/S. u. Merseburg,

Königl. Bade-Direction.

Hausverkauf.

Ein in der besten Lage der Stadt belegenes, herrschaftlich eingerichtetes
Wohnhaus, nebst schönem Garten, Pferdehals, Wagenremise und Hinterhaus,
ist durch mich unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.

Merseburg, Breitestr. 13.

H. Pauly,
Actuar a. D. und ger. Taxator.